

Orthodoxe Priesterausbildung für China: erste Weihen

Die orthodoxe Kirche in China feierte kürzlich die erste Priesterweihe in der neuesten Geschichte. Auf die Notwendigkeit von neuen orthodoxen Priestern aus China für die Begleitung der Gemeinden der ca. 15.000 orthodoxen chinesischen Gläubigen hat die Russisch-Orthodoxe Kirche lange hingewiesen. Die chinesische Regierung zögerte allerdings mit der Zustimmung, auch wenn schon mehrere chinesische Studenten das Theologiestudium in Russland in den letzten zehn Jahren absolviert haben. Jetzt wurde der erste chinesische Priester für Hongkong geweiht, und die orthodoxe Kirche hat Hoffnung, dass es nach vielen Gesprächen mit der chinesischen Regierung auch bald auf dem Festland zu Priesterweihen kommen kann.

Der Durchbruch kam nach dem Besuch des Moskauer Patriarchen Kyrill in China im Mai 2013 (siehe *China heute* 2013, Nr. 2, S. 73-75). Die entscheidenden Gespräche fanden im Juli dieses Jahres statt, als eine offizielle Delegation des Staatlichen Religionsbüros der VR China, geleitet von Direktor Wang Zu'o'an, auf Einladung des Moskauer Patriarchen Kyrill nach Russland kam. Schon beim Besuch in Sankt Petersburg und dem Treffen mit dem Metropoliten

dieser Stadt am 13. Juli 2014 bedankte sich Wang bei der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Stadtverwaltung für die Unterstützung und Begleitung des chinesischen Seminaristen Aleksander Yu Shi, der in Sankt Petersburg sein Theologiestudium absolvierte (ein anderer, gleichzeitig nach Moskau geschickter chinesischer Seminarist musste aus persönlichen Gründen das Studium abbrechen). Wie er sagte, soll in der Zukunft „natürlich nicht nur einer, sondern mehrere chinesische Seminaristen“ nach Russland zum Studium geschickt werden. Wang äußerte die Hoffnung auf eine weitere Zusammenarbeit mit den russischen Geistlichen Seminaren in der Ausbildung und er erwähnte offiziell, dass in den nächsten Tagen in Moskau die Diakonatsweihe des chinesischen Seminaristen besprochen werde. Einen Tag später, am 14. Juli, beim Treffen mit dem Gouverneur von St. Petersburg, ergänzte er noch, dass er in Moskau auch über die Vorbereitung von weiteren Priestern für die wieder aufgelebte orthodoxe Kirche sprechen werde.

Die eigentlichen Gespräche mit dem Metropoliten Hilarion und seinen Mitarbeitern aus der Abteilung für Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats fanden dann am 16. Juli in Moskau statt, einen Tag, nachdem sich Wang Zu'o'an mit dem Moskauer Patriarchen Kyrill getroffen hat-

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2015!

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am Leben der Kirchen und der Religionen Chinas.

Bei der Herausgabe von „China heute“ sind wir ebenso wie bei der Erfüllung aller anderen Aufgaben des China-Zentrums weiter auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie deshalb, unsere Arbeit, soweit es Ihnen möglich ist, auch dieses Jahr wieder durch eine Spende zu fördern. Bitte bedienen Sie sich dabei der dieser Nummer beigefügten Zahlkarte. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Bestätigung oder Spendenquittung aus. Durch die Spendenquittung bestätigen wir, dass die Spende nur für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet wird. Zweck des Vereins China-Zentrum e.V. ist die Förderung von Begegnung und Austausch zwischen den Kulturen und Religionen im Westen und China.

Das China-Zentrum e.V. ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Sankt Augustin vom 14. Juni 2012 (Nr. 222/5732/0104) wegen der Förderung der Völkerverständigung als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Der Spendenbetrag ist beim Lohnsteuerjahresausgleich oder bei der Einkommenssteuerveranlagung abzugsfähig.

新 聖
年 誕
幸 快
福 樂



Wang Zuo'an, Direktor des Staatlichen Büros für religiöse Angelegenheiten, besucht Patriarch Kyrill in Moskau. Foto: mospat.ru.

te, dessen Besuch in China und Treffen (als erster religiöser Führer) mit Präsident Xi Jinping er als „ein sehr wichtiges Ereignis, nicht nur in der Geschichte der russisch-chinesischen Zusammenarbeit im religiösen Bereich, sondern in der Geschichte der russisch-chinesischen Beziehungen überhaupt, in denen die Russisch-Orthodoxe Kirche eine wichtige Rolle spielt“, bezeichnete.

Zwei Monate später – am 27. September, dem Fest der Kreuzerhöhung, während der Liturgie in der Universitätskirche des hl. Apostels Johannes in Sankt Petersburg – wurde Aleksander Yu Shi als der erste Chinese seit der Kulturrevolution zum Diakon geweiht. Vor der eigentlichen Liturgie empfing er nach der orthodoxen Tradition auch die niederen Weihen des Lektorats und Subdiakonats. Die Zeremonie wurde vom Rektor der Theologischen Akademie, Erzbischof Ambrosius von Peterhof, durchgeführt, der von anderen Priestern der Russischen und Finnischen Kirche begleitet wurde.



Aleksander Yu Shi (Mitte) wird in Sankt Petersburg zum Diakon geweiht. Foto: spda.ru.

Zwei Chöre unter der Leitung von P. Matfej Sharov und Sr. Ksenija Kanshina sorgten für den musikalischen Rahmen. Während der Liturgie wurde für die in der ganzen Welt verfolgten Christen und besonders für die Leidenden in Donezk und Lugansk gebetet. Zum Schluss wurde der neugeweihte Diakon vom Erzbischof gesegnet und er bekam das Evangelium und ein Orarion. Ein paar Tage später



Orthodoxe Gläubige in Harbin feiern mit dem neugeweihten Diakon Aleksander Yu Shi die Andacht zur Gottesmutter. Foto: mospat.ru.

reiste der neue Diakon schon nach Harbin, wo er am 14. Oktober am Fest Mariä Schutz und Fürbitte (Pokrow) eine Andacht zur Gottesmutter leitete. Zwei Tage davor wurde dort von P. Dmitrij Fedorin aus Vladivostok mit Zustimmung der Behörden die orthodoxe Liturgie mit mehr als 50 Gläubigen gefeiert und im orthodoxen Teil des Friedhofs Huangshan für die dort begrabenen russischen und chinesischen orthodoxen Gläubigen gebetet. Es sind genau 30 Jahren vergangen, seit in Harbin die erste orthodoxe Liturgie in China überhaupt nach der Kulturrevolution von P. Gregor Zhu Shipu gefeiert wurde, der dann die Seelsorge bis zu seinem Tod im Jahre 2000 weiterführte. In den letzten vierzehn Jahren blieben die orthodoxen Gläubigen auf sich selbst gestellt.

Außer dem neuen Diakon vom Festland sind bzw. waren auch zwei Seminaristen aus Hongkong, Ambrosius Lin und Anatolij Kung, auf dem Weg zum Priestertum. Beide gehören zur Gemeinde der hl. Peter und Paul der Russisch-Orthodoxen Kirche in Hongkong und nehmen an einem Fernstudium des Geistlichen Seminars in Habarovsk am Programm für ausländische Studenten teil, das vor allem den Seminaristen aus Südostasien eine Einführung in die russische Sprache und orthodoxe Kultur ermöglicht. Am 6. Oktober 2014 erhielten Ambrosius und Anatolij in der Kapelle des hl. Innocent von Moskau in Habarovsk vom Vize-Rektor des Seminars, Bischof Efrem Prosjanok, die niedere



Der Seminarist Ambrosius Lin empfängt in Hongkong die Lektorenweihe. Foto: pravostok.ru.



Der erste orthodoxe Neupriester aus China seit der Kulturrevolution, Anatolij Kung Cheung Ming. Foto: pravostok.ru.

Weihe des Lektorats. Bereits am 5. Dezember wurde einer der beiden – Anatolij Kung Cheung Ming (Gong Chang-ming 龔長明) – vom Metropoliten Ignatius von Habarovsk zum Diakon und vier Tage später, am 9. Dezember, zum Priester geweiht. Der 1969 in der Provinz Jiangsu geborene Unternehmer lebte 1999–2012 in Moskau und wurde 2013 in Hongkong getauft. Zum ersten Mal in der Geschichte empfing ein in Hongkong lebender Chinese die Priesterweihe, was ein großer Fortschritt für die Entwicklung der lokalen Kirche in Hongkong bedeutet und den Menschen dort eine Möglichkeit eröffnet, das Wort Gottes in ihren Muttersprachen Kantonesisch und Mandarin zu hören.

Die erwarteten neuen chinesischen orthodoxen Priester auf dem Festland würden der orthodoxen Präsenz in China neue Qualität bringen und die Probleme der Seelsorge der chinesischen Gläubigen etwas mildern.

Piotr Adamek

Quellen: orthodox.cn (27.9.; 7.10.), pravostok.ru (7.10.; 4.12; 9.12.), spbda.ru (27.09.), mitropolia.spb.ru (13.07.), www.patriarchia.ru (14.07.), mospat.ru (15.07.; 14.10.).